

<https://www.youtube.com/watch?v=J7do1MTqPjo>
1. Februar 2016

Das Scharia-Blasphemie-Gesetz und inländischer Terrorismus und biblische Endzeit-Prophetie – Teil 19

Der Verbindung mit den Dämonen und falsche Propheten

1. Korinther Kapitel 10, Verse 18-21

18 Sehet das irdische Israel an: Stehen nicht die, welche die Opfer essen, in engster Gemeinschaft mit dem Opferaltar? **19** Was behauptete (oder: meine) ich nun damit? Dass das Götzenopferfleisch etwas sei? Oder dass ein Götze etwas sei? **20** Nein, wohl aber (behauptete ich), dass die Heiden die Opfer, die sie darbringen, dämonischen Wesen (oder: Geistern) und nicht Gott darbringen. Ich will aber nicht, dass ihr in Verbindung mit den Dämonen tretet. **21** Ihr könnt nicht (zugleich) den Kelch des HERRN und den Kelch der Dämonen trinken; ihr könnt nicht (zugleich) am Tisch des HERRN und am Tisch der Dämonen Gäste sein.

Sämtliche heidnische Religionen dienen den DÄMONEN. Jesus Christus weist auch darauf hin, dass es falsche Propheten geben wird:

Matthäus Kapitel 24, Vers 11

„Auch falsche Propheten werden in großer Zahl auftreten und viele irreführen.“

Das schließt den Propheten des Islam, Mohammed, ein. Er hat viele getäuscht. Wenn wir in das Alte Testament hineinschauen, sehen wir die Propheten der alten Zeiten: Die Propheten Baals.

1. Könige Kapitel 18, Vers 28

Da riefen sie (die Propheten Baals) **recht laut und brachten sich nach ihrem Brauch Wunden mit Schwertern und Speißen bei, bis das Blut an ihnen herabfloss.**

Die Propheten von einst schnitten sich in der Menge für ihren Gott ins Fleisch, bis das Blut in Strömen floss. Dasselbe machen auch die Muslime, um die Trauer über den Tod von Hussein auszudrücken. (**ACHTUNG: Die folgenden beiden Kurz-Videos sind für Jugendliche und Kinder NICHT geeignet!**)

<https://www.youtube.com/watch?v=XnI31EXWISM>
Die Taten der Schia in Aschura – Teil 1

<https://www.youtube.com/watch?v=sTwUoq6GeG0>
Die Taten der Schia in Aschura – Teil 2

Das ist im biblischen Sinn Blasphemie. Und im Islam wird Blasphemie gemäß dem Scharia-Recht mit dem Tode bestraft.

<http://www.dailysabah.com/europe/2016/01/27/freedom-of-expression-doesnt-extend-to-insulting-faith-irans-rouhani-pope-francis-say>
27.Januar 2016

„Ausdrucksfreiheit darf nicht so weit gehen, den Glauben Anderer zu beleidigen.“

Dieser Ansicht ist der iranische Präsident Hassan Rouhani. Er teilte Reportern am 27.Januar 2016 mit, dass er dies am Tag zuvor mit Papst Franziskus bei der Audienz im Vatikan diskutiert hatte.

Franziskus war einmal über die extremistischen Attacken auf die Büros des Satire-Magazins „Charlie Hebdo“ befragt worden. Er meinte, dass eine solche gewalttätige Reaktion zu erwarten ist, wenn man den Glauben eines Anderen beleidigt. Er würde auch jemanden schlagen, wenn dieser seine Mutter beleidigte.

Rouhani stimmte dem zu und sagte: „Ausdrucksfreiheit bedeutet nicht, dass die Menschen machen können, was sie wollen.“

Er machte diese Aussagen Stunden bevor er während seiner Europa-Reise in Paris eintraf.

Ende des Artikels

Weiter mit dem Video:

Die Botschaft von der Vereinigung aller Weltreligionen unter der Autorität des Papstes ist eine Täuschung Satans. Das ist die Plattform für den falschen Propheten, die Autorität über die Blasphemie zu erlangen. Das ist in den Augen Gottes inakzeptabel.

<http://www.cruxnow.com/church/2015/10/28/pope-francis-urges-world-religions-to-fight-extremism-fundamentalism/>
28.Oktober 2015

Papst Franziskus drängt darauf, dass die Weltreligionen den Extremismus und den Fundamentalismus bekämpfen sollen

ROM – Papst Franziskus rief am 28. Oktober 2015 die Weltreligionen dazu auf, mit vereinten Kräften den Fundamentalismus und Extremismus zu bekämpfen. Er legt den Fokus auf die „positiven Werte“, wie zum Beispiel die Förderung des Friedens, die Fürsorge für die Armen und den Umweltschutz.

Der Pontifex sprach da zu einer Delegation von Juden, Muslimen, Hindus und Buddhisten anlässlich des 50. Jahrestages eines bahnbrechenden Dokumentes des Zweiten Vatikanischen Konzils über interreligiöse Beziehungen. Papst Franziskus sagte zu diesen Religionsführern:

„Ein Verhalten des Misstrauens oder der Verurteilung gegenüber Religion hat zur Ausbreitung von Gewalt und Terrorismus geführt. Es ist unerlässlich, sich auf die positiven Werte zu fokussieren, welche Religionen befürworten.“

Die Welt blickt auf uns Gläubige und ermahnt uns dazu, miteinander zusammenzuarbeiten sowie mit Männern und Frauen guten Willens, die sich zu keiner Religion bekennen. Sie bittet uns, Antworten auf eine Menge Fragen zu liefern.“

Dieser Aufruf von Franziskus erfolgte während seiner wöchentlichen Audienz, als er den Jahrestag von „Nostra Aetate“ (In unserer Zeit) feierte, eine Erklärung mit 1 600 Wörtern vom Zweiten Vatikanischen Konzil, welche einen Wendepunkt zwischen der katholischen Kirche und anderen Religionen – insbesondere dem Judentum – darstellte. Franziskus sagte:

„Die eigentliche und angemessene Transformation, die in den letzten 50 Jahren im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Christen und Hebräern stattgefunden hat, verdanken wir in erster Linie Gott. Desinteresse und Konkurrenz haben sich in Zusammenarbeit und Nächstenliebe verändert. Von Feinden und Fremden sind wir zu Freunden und Brüdern geworden.“

Laut dem Pontifex – dessen zwei engsten Freunde aus Argentinien der jüdische Rabbiner Abraham Skorka und der islamische Führer Omar Abboud sind – kennzeichnete die Erklärung den Weg der Wiederentdeckung der hebräischen Wurzeln, die das Christentum hat. Sie sagt „Nein“ zu jeder Form von Antisemitismus und „verurteilt jede Beleidigung, Diskriminierung und Verfolgung“.

Franziskus sagte auch, dass die Erklärung „ein Ausdruck der Schätzung der Kirche für die Anhänger religiöser Traditionen und ihre Öffnung für den Dialog im Dienst der Verständigung und Freundschaft“ sei.

Der Papst endete, indem er sagte, dass die Zukunft des interreligiösen Dialogs auf Gebet beruht.

„Ohne den Herrn ist nichts möglich. Mit ihm wird alles möglich. Möge unser Gebet voll und ganz am dem Willen Gottes festhalten. Er wollte, dass alle Männer und Frauen sich als Brüder und Schwestern erkennen und so leben, dass sie in Harmonie eine Menschheitsfamilie in der Vielfalt bilden.“

Nach dieser Audienz hielten die anwesenden Führer der Hauptreligionen eine Presse-Konferenz ab und begrüßten die Erklärung „Nostra Aetate“ als historisches Dokument.

Abdellah Redouane, der Direktor des „Islamischen Kulturzentrums“ in Italien sagte, es hätte die Türen zum Dialog und zur Zusammenarbeit geöffnet.

Rabbiner David Rosen, der Direktor der Abteilung für interreligiöse Angelegenheiten des amerikanisch-jüdischen Komitees sagte, dass „Nostra Aetate eine erstaunliche Transformation“ im Hinblick auf die jüdisch-katholischen Beziehungen gebracht hätte, die er als Erfolg bezeichnete, weil dies auch zu Beziehungen mit anderen Religionen geführt hätte. Er sagte:

„Eine Beziehung mit dem Judentum ist wesentlich für das wahre Wesen der Kirche. In Gottes geheimnisvoller Weisheit könnte diese Revolution nur Erfolg haben, wenn die Kirche auch Beziehungen mit anderen Religionen eingeht.

Die Botschaft von 'Nostra Aetate' ist, dass es keine Beziehung – gleichgültig wie schlecht und wie vergiftet sie ist – gibt, die nicht transformiert und in eine gesegnet umgewandelt werden kann.“

Diese Religionsführer hatten auch Worte des Lobes für den argentinischen Pontifex. Der muslimische Führer Rasoul Rasouipour teilte den Journalisten am 28. Oktober 2015 mit:

„Papst Franziskus ist ein Führer für ALLE Gläubigen. Seine Leitung ist eine Revolution für alle religiösen Führer. Der springende Punkt ist, dass er so demütig ist.“

Ende des Artikels

Weiter mit dem Video

Der Vatikan übernimmt Obamas Theorie der „inländischen Terroristen“.

<http://www.cruxnow.com/church/2015/11/16/top-vatican-diplomat-backs-use-of-force-in-wake-of-paris-attacks/>
16.November 2015

Top-Vatikan-Diplomat stützt sich auf die Pariser Attacken

ROM – Als Folge der von ISIS inspirierten Terroristen-Attacken in Paris vom 13. November 2015 hat der Top-Diplomat des Vatikan eine militärische Intervention befürwortet, um „einen ungerechten Aggressor“ zu entwaffnen und damit anerkannt wird, dass der Vatikan „wegen seiner religiösen Bedeutung“ selbst Ziel sein könnte, .

Der italienische Kardinal Pietro Parolin, der Kardinalstaatssekretär des Vatikan, machte diesen Kommentar bei einem Interview mit der französischen katholischen Zeitung „La Croix“ (Das Kreuz), das am 15.November 2015 veröffentlicht wurde.

Die katholische Kirche spricht sich für eine Pro-Krieg-Lehre aus, die besagt, dass eine militärische Aktion nur dann gerechtfertigt sei, wenn der Schaden, der durch den Aggressor zugefügt wird, nachhaltig, schwerwiegend und gewiss ist. Dann gäbe es keinen anderen Weg, diesen Konflikt zu beenden. Dadurch ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, dass man Erfolg hat. Der Einsatz von Waffen „erzeugt kein schlimmeres Übel und Chaos als das Übel, das dabei eliminiert werden soll“.

Parolin wurde nach den Kommentaren gefragt, die Papst Franziskus im August 2014 abgegeben hatte, als er sagte, dass es „legitim“ sei, Kräfte einzusetzen, um einen ungerechten Aggressor zu stoppen. Parolin sagte, dass seine Einstellung immer noch Gültigkeit habe, weil „blinde Gewalt intolerant ist, was auch immer ihr Ursprung sein mag“. Er sagte weiter:

„Der Papst hat da den Katechismus der katholischen Kirche zitiert, in dem es heißt: 'Die Verteidigung des Allgemeinguts erfordert, dass ein ungerechter Aggressor so ausgeschaltet werden muss, dass er keinen Schaden mehr anrichten kann. Aus diesem Grund haben diejenigen, welche die legitime Autorität besitzen, auch das Recht, Waffen einzusetzen, um Aggressoren abzuwehren, die sich gegen die zivile Gemeinschaft und deren Verantwortlichkeit auflehnen.'“

Der Katechismus, freigegeben im Jahr 1992 von Johannes Paul II, fasst die Lehre der katholischen Kirche zusammen. Parolin sagte, dass die Kirchenlehre das Recht des Staates anerkennt, „seine Bürger zu schützen und Terroristen zurückzuschlagen“. **Aber es heißt darin auch, dass es wichtig ist, dass jede solche Militäraktion internationale Unterstützung bekommt.** Parolin meinte weiter:

„Es ist verständlich, dass nach diesen Angriffen Rachegefühle aufkommen, doch wir müssen gegen diesen Antrieb ankämpfen.“

Er zeigte ebenfalls auf, dass der Vatikan nicht jeden spezifischen Aktionsplan gegen ISIS unterstützen wird.

„Unsere Rolle ist, dieser Umstände zu gedenken und nicht, die Mittel vorzugeben, um den Aggressor zu stoppen.“

Parolin sprach sich für eine große globale Mobilmachung im Kampf gegen die terroristische Gewalt aus. Er sagte:

„Es besteht eine Notwendigkeit einer allgemeinen Mobilmachung von Seiten Frankreichs, Europas und der ganzen Welt, um den Terrorismus auszumerzen, wozu Geheimdienste, Polizeikräfte und religiöse Führer gehören, um dieses Übel zu entwurzeln. Zu dieser Gegenreaktion sollten auch spirituelle Ressourcen gehören, zum Beispiel eine, die durch Pädagogik vermittelt wird, bei welcher der Hass entkräftet wird und Antworten auf die Frage gegeben werden, warum junge Leute zum Heiligen Krieg ausziehen. Ohne eine politische und religiöse Allianz auf internationaler Ebene wird dieser schwierige Kampf nicht gewonnen werden.“

Der Vatikan könnte ebenfalls ein Ziel sein wegen seiner religiösen Bedeutung. Wir können das Niveau der Sicherheitsmaßnahmen im Vatikan und in dessen Umgebung zwar verstärken, aber die Terroristen werden es nicht schaffen, uns Angst einzujagen. Es besteht die Notwendigkeit, die muslimische Gemeinschaft einzubeziehen; sie muss Teil der Lösung sein.“

Parolin sagte, dass er glaubt, dass das „Heilige Jahr der Gnade“, welches Papst Franziskus am 8. Dezember 2015 ausrufen wird, eine Gelegenheit sei, einer Welt, die von Gewalt zerrissen ist, einen „Gegenzug der Gnade“ zu liefern. Was die Frage eines Militär-Einsatzes gegen den vom Islam inspirierten Terrorismus angeht, hat der Vatikan einige Male ein behutsames gelbes Licht gegeben.

Im März 2015 rief zum Beispiel der Top-Diplomat vom Vatikan, der italienische Erzbischof Silvano Tomasi, die UNO in Genf zu einer koordinierten internationalen Streitmacht auf, um den „so genannten Islamischen Staat“ in Syrien und im Irak von weiteren Angriffen auf Christen und andere Minderheitsgruppen abzuhalten.

„Wir müssen diese Art von Völkermord stoppen. Andernfalls werden wir

in der Zukunft aufschreien und uns fragen, warum wir nicht etwas unternommen und weshalb wir es zugelassen haben, dass solch eine Tragödie geschieht.“

Diese Einstellung spiegelt auch die Gefühle der örtlichen katholischen Bischöfe im Mittleren Osten wider. Bei einem Interview mit „Crux“ im Oktober 2015 rief zum Beispiel der irakische Patriarch Louis Sako Amerika dazu auf, als Teil einer breiten Koalition Boden-Truppen für eine Anti-ISIS-Offensive bereitzustellen.

Am 18. November 2015 fand eine Sitzung der Arbeitsgruppe „Gnade“ in Rom statt. Dabei sprach der italienische Kardinal Pietro Parolin über die bevorstehende Afrika-Reise des Papstes. Er wies darauf hin, dass das Sicherheitsteam des Pontifex in letzter Minute entscheiden wird, ob der Flugreisepfad wegen der anhaltenden Unruhen in der Zentralafrikanischen Republik geändert wird oder nicht. Papst Franziskus hat vor, in der Zeit vom 25. - 30. November Kenia, Uganda und die Zentralafrikanische Republik zu besuchen.

„Diese drei Aufenthalte werden, wie geplant, durchgeführt; doch es hängt davon ab, wie die Situation auf dem Boden aussieht.“

Selbst mit mehr als 11 000 UNO-Soldaten und mit der Polizei in der Zentralafrikanischen Republik, welche den Papst beschützen sollen, wird es eine große Sicherheitsherausforderung sein, da die Gewalttaten zwischen Christen und Muslimen in der Hauptstadt Bangui und anderswo, kurz vor den Wahlen im Dezember 2015 andauern.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache